



Rathaus Umschau

Montag, 26. September 2022

Ausgabe 184

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› Neue Videobeiträge in der Dokumentation Oktoberfest-Attentat	3
› 30.000 Münchner*innen auf Entdecker-Tour im Olympiapark	4
› FreizeitSport-Hallenprogramm für die Saison 2022/2023 startet	5
› Jetzt anmelden: Geführte Radtour im Münchner Nordosten	5
› Monacensia erwirbt literarischen Nachlass des Schriftstellers SAID	6
› NS-Dokumentationszentrum: Buchvorstellung „Zerborstene Zeit“	7
› Filmmuseum zeigt „Komm mit mir in das Cinema – Die Gregors“	8
› Bauzentrum: Online-Infoabend „Strom erzeugen auf dem Balkon“	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 27. September, 11 Uhr, Literaturhaus München, Foyer, Salvatorplatz 1

Pressekonferenz zum Programm des 13. Literaturfests mit Kulturreferent Anton Biebl, der Geschäftsführerin des Literaturfests München und Leiterin des Literaturhauses München, Tanja Graf, der Kuratorin des „Forums“, Tanja Maljartschuk, dem Vorsitzenden des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels Bayern, Klaus Füreder, der Programmkoordinatorin der 63. Münchner Bücherschau, Friederike Eickelschulte, der Kuratorin des Kinder- und Schulklassenprogramms der 63. Münchner Bücherschau, Edith Offermann, sowie dem Kurator der „Münchner Schiene“, Benedikt Feiten.

Zum 13. Literaturfest von 16. November bis 4. Dezember werden über 100 internationale Schriftsteller*innen, 20 davon aus der Ukraine, erwartet.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung zur Pressekonferenz wird gebeten per E-Mail an meiehenrich@mh-kk.de.

Wiederholung

Dienstag, 27. September, 11.30 Uhr, Krematorium, St.-Martin-Str. 41

Offizielle Einweihungsfeier für das neue Krematorium München. Es sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek und Baureferentin Dr. Ing. Jeanne-Marie Ehbauer. Die musikalische Umrahmung des Festakts übernimmt ein Streichquartett des Bayerischen Staatsorchesters. Die interreligiöse Weihe zelebrieren die Katholische, Evangelische und Orthodoxe Kirche, der Arbeitskreis Christlicher Kirchen sowie die Buddhistische Union.

Achtung Redaktionen: Um 11 Uhr besteht die Möglichkeit für Foto- und Filmaufnahmen im Rahmen eines Rundgangs durch das neue Krematorium. Für Interviews im Anschluss an den offiziellen Teil stehen Bürgermeisterin Verena Dietl, Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek sowie Baureferentin Dr. Ing. Jeanne-Marie Ehbauer zur Verfügung.

Anmeldungen bitte bei der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Städtischen Friedhöfe München per E-Mail an sfm-oe.gsr@muenchen.de.

Wiederholung

Dienstag, 27. September, ab 13 Uhr, Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Schlierseestraße 47

Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus und die Leiterin des Stadtjugendamtes, Esther Maffei, eröffnen die dritte Veranstaltung im Rahmen des Masterplans „Junge Menschen raus aus der Pandemie“, bei

der beispielhaft über bisherige Maßnahmen an Münchner Bildungseinrichtungen berichtet wird. Im Anschluss folgen eine Darstellung empirischer Befunde zu den Corona-Folgen speziell für München durch Expert*innen des Pädagogischen Instituts – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement im RBS sowie verschiedene Impulsvorträge, u.a. zum Thema „Bildung und Resilienz“ von Professor Dr. Ludger Wößman, Leiter des ifo Zentrums für Bildungsökonomik und Mitglied im Aktionsrat Bildung. Den Abschluss bildet eine Podiumsdiskussion (gegen 16.15 Uhr) mit Stadtschulrat Kraus, Vertreter*innen aus den Bildungseinrichtungen (Schüler*in, Erzieher*in, Lehrkraft) sowie verschiedener Institutionen (Deutsches Jugendinstitut, condrops, Sozialreferat).

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet – insbesondere im Rahmen des vorgelagerten Rundgangs mit konkreten Projektbeispielen ab 13 Uhr. Beginn der Veranstaltung ist um 14 Uhr.

Um Anmeldung per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de bis heute, Montag, 26. September, wird gebeten.

Donnerstag, 29. September, 17 Uhr, Kinder- und Jugendtreff an der Schäferwiese 1

Bürgermeisterin Verena Dietl besucht eine Station des Kinder-Kultur-Radwegs. Der Kinder-Kultur-Radweg ist ein Radrundweg, der verschiedene Einrichtungen im Münchner Westen, die für Kinder und Jugendliche besonders interessant sind, miteinander verbindet.

Meldungen

Neue Videobeiträge in der Dokumentation Oktoberfest-Attentat

(26.9.2022) Seit 2020 informiert die städtische Dokumentation Oktoberfest-Attentat auf der Theresienwiese über den rechtsextremistischen Anschlag von 1980. Erstmals sind zehn Videointerviews mit Überlebenden des Oktoberfest-Attentats in der Medienstation neben dem Denkmal für die Opfer des Oktoberfest-Attentats abrufbar. Im Anschluss an die heutige Gedenkveranstaltung zum Oktoberfest-Attentat mit Oberbürgermeister Dieter Reiter sind die neuen Beiträge der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Mehr als 200 Menschen wurden bei dem Anschlag 1980 verletzt sowie zwölf Menschen getötet.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Das Oktoberfest-Attentat war ein Anschlag auf uns alle. Seiner zerstörerischen, rechtsextremen Kraft müssen wir daher gemeinsam etwas entgegensetzen: ein demokratisches Miteinander, das der Spaltung unserer Gesellschaft keine Chance lässt. Unsere

besondere Verantwortung gilt denjenigen, die beim Oktoberfest-Attentat aus ihren Leben gerissen, schwer verletzt und traumatisiert wurden.“ In kurzen Videoclips teilen zehn Zeitzeug*innen ihre Perspektiven. Rund 50 Ausschnitte geben Einblicke in ihre Erfahrungen, gegliedert in sechs Themen, etwa zu Wunden und Schmerz, aber auch Hoffnung und Zukunft. Kulturreferent Anton Biebl: „Ich zolle den engagierten Überlebenden größten Respekt, ihre Erfahrungen mit der Öffentlichkeit zu teilen. Ihre eindringlichen Stimmen sind eine Mahnung. Wir müssen uns um Opfer rechter Gewalt besser kümmern, die Verbrechen verfolgen, umfassend aufklären und wachsam bleiben.“

Die Videoclips und die gesamte Dokumentation sind dauerhaft und barrierefrei zugänglich sowie zweisprachig abrufbar. Der Zugang ist kostenfrei. Die Dokumentation Oktoberfest-Attentat auf der Theresienwiese wurde vom Kulturreferat gemeinsam mit Überlebenden des Terroranschlags erarbeitet und 2020 eröffnet. Ein in diesem Kontext begonnenes erinnerungskulturelles Forschungsprojekt mit Überlebenden, Angehörigen, Ersthelfenden und Augenzeug*innen wird fortgesetzt.

Weitere Infos unter www.dokumentation-oktoberfestattentat.de.

30.000 Münchner*innen auf Entdecker-Tour im Olympiapark

(26.9.2022) Der Tag begann kühl, es blieb jedoch bis in den Nachmittag hinein trocken, ehe doch noch Regen einsetzte. Bei nicht optimalen Voraussetzungen gingen beim 6. Outdoorsportfestival im Olympiapark trotzdem 30.000 Münchner*innen auf Entdecker-Tour. Dabei war die Auswahl beträchtlich: Über 50 verschiedene Angebote wie Bouldern, Dirtbike, Crossminton, Teqball, American Football, Disc Golf, Paragliding, Kiten, Parkour, Fliegenfischen oder SUP luden zum Ausprobieren und Mitmachen ein. Auf dem Olympiaberg, dem Hans-Jochen-Vogel-Platz, dem Olympiasee, auf der Halbinsel, dem Dach der Kleinen Olympiahalle und im Olympiastadion konnte jeder und jede sich in verschiedensten Sportarten ausprobieren. Und natürlich war das Sportfestival des Referats für Bildung und Sport und der Olympiapark München GmbH wieder für alle frei zugänglich. Sportreferent Florian Kraus: „Ich freue mich sehr, dass wir den Münchner*innen dieses Jahr wieder ein großes Angebot über den gesamten Olympiapark verteilt anbieten konnten. Ich hatte viel Spaß beim Bogenschießen und habe mir mit viel Begeisterung den Hochseilgarten auf dem Olympiaberg und das SUP-Yoga auf dem Olympiasee angesehen.“ Gemäß dem Motto „Sei dabei und entdecke Deinen (Outdoor)-Sport“ boten Sportpartner – darunter Vereine, Verbände und Institutionen – Mitmachprogramme, Demonstrationen und Infotainment an, die die Besucher*innen mit viel Enthusiasmus, Mut und Neugier nutzten.

Achtung Redaktionen: Weitere Informationen sowie Fotos zum Münchner Outdoorsportfestival gibt es unter sport-festivals.de.

FreizeitSport-Hallenprogramm für die Saison 2022/2023 startet

(26.9.2022) Das Referat für Bildung und Sport hat für die kommende Hallenprogramm-Saison ein umfangreiches, vielfältiges, gesundes und für alle Altersgruppen passendes Sportangebot zusammengestellt.

Ab Dienstag, 4. Oktober, kann wieder in über 40 Sportstätten über das komplette Münchner Stadtgebiet hinweg nach Lust und Laune gesportelt werden. Neben den beliebten und altbewährten Angeboten wie Bodystyling, Faszien Fitness, Functional Training, Female Moves, Generation plus, Kickbox Power, Meditation, Pilates, Rücken Fitness, Yoga, Qi Gong, Volleyball, Basketball, Eltern-Kind-Turnen und vielem mehr wird es in dieser Saison auch vermehrt Outdoor-Stunden geben. Beim Outdoor Cross-Training in unterschiedlichen Parkanlagen Münchens wechseln sich Lauf- und Fitnessübungen ab. Auch die Jüngsten unter den FreizeitSport-Teilnehmer*innen dürfen sich freuen: Die kostenlose Kinderdisco im Luitpoldpark und Riemer Park wird ebenfalls über die kühlere Jahreszeit angeboten. Neu ist ab dieser Saison, dass über München Ticket das FreizeitSport-Onlineticket erworben werden kann. Damit kommt der FreizeitSport seinem Ziel, den Münchner*innen den Zugang zum Sport so einfach wie möglich zu machen, einen weiteren Schritt näher. Unter www.muenchenticket.de kann das Onlineticket erworben werden.

Das FreizeitSport-Ticket (3,20 Euro Einzelticket/Streifenkarte 12 Euro/4 Tickets) erhält man klassisch in Papierform in der Stadtinformation im Rathaus, in den Bildungslokalen sowie in den Filialen von München Ticket. Eine Anmeldung ist für das komplette FreizeitSport-Programm nicht nötig. Das Angebot ist damit auch für Kurzsentschlossene hervorragend geeignet, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahren können gegen Vorlage ihres Ausweises sogar kostenlos teilnehmen.

Das komplette FreizeitSportprogramm 2022/2023 steht ausschließlich als PDF-Datei unter www.sport-muenchen.de zur Verfügung. Dort finden sich auch alle weiteren Informationen und aktuelle Hinweise.

Jetzt anmelden: Geführte Radtour im Münchner Nordosten

(26.9.2022) Stadtbegeisterte, Neubürger*innen und Interessierte haben wieder die Gelegenheit, die schönsten Ecken Münchens auf einer geführten Radtour des Mobilitätsreferats kennenzulernen. Am Freitag, 30. September, ist es wieder soweit, wenn besondere Orte im Nordosten rund um den Prinz-Eugen-Park erkundet werden. Die Tour startet um 17 Uhr und dauert zirka 2 ½ Stunden. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, es ist eine Online-Anmeldung bis 12 Uhr des Veranstaltungstages erforderlich unter muenchenunterwegs.de/angebote/muenchen-neu-entdecken.

Von der Münchner Freiheit geht es durch den Englischen Garten über das Stauwehr Oberföhring bis nach Bogenhausen und den Prinz-Eugen-Park. Zurück verläuft die Route durch den Arabellapark, vorbei am Effnerplatz

und zurück zum Biergarten Chinesischer Turm im Englischen Garten. Der Münchner Nordosten hat einige bemerkenswerte Highlights zu bieten. Bei der Tour können die Teilnehmenden beispielsweise etwas über die jüngst fertiggestellte ökologische Mustersiedlung im Prinz-Eugen-Park, Deutschlands größte Holzbausiedlung, erfahren. Die Touren des Mobilitätsreferats sind kostenlos. Die Teilnehmenden erfahren viel Wissenswertes zur Stadtentwicklung, über neue und historische Viertel, zukünftige Projekte sowie Meilensteine der Radförderung. Nicht zuletzt lassen sich bei den Radtouren auch neue Kontakte knüpfen.

Monacensia erwirbt literarischen Nachlass des Schriftstellers SAID

(26.9.2022) Der Lyriker und Schriftsteller SAID, eine der wichtigsten Stimmen der zeitgenössischen Literatur, hatte bereits zu Lebzeiten der Monacensia im Hildebrandhaus sein literarisches Archiv zugedacht. Nach seinem Tod 2021 hat nun die Monacensia seinen literarischen Nachlass erworben. „Für die Monacensia steht der Nachlass von SAID zukunftsweisend für das neue Sammlungskonzept, das Schriftsteller*innen und Netzwerke mit Positionen und Identitäten jenseits des tradierten Kanons berücksichtigt“, betont Anke Buettner, Leiterin der Monacensia. SAIDs literarischer Nachlass bildet sein Leben, Schaffen und Wirken in München und in den (Exil-)Netzwerken der iranischen Diaspora ab. Künftig wird er gemeinsam mit dem bedeutenden Nachlass des Dichters und Schriftstellers Cyrus Atabay einer der Referenzpunkte für die wissenschaftliche Erforschung exiliranischer Realität sein.

Der Nachlass liegt zu einem großen Teil digital vor: Er umfasst über 5.000 Dateien. Darunter finden sich auch unveröffentlichte Texte: Fassungen für eine Autobiographie, fünf Romane und 35 kurze Prosatexte. Teils sind die Typoskripte noch im Rohstadium. SAIDs Autobiographie ist 2022 posthum bei C.H.Beck erschienen: „Ein vibrierendes Kind. Erinnerungen an eine persische Kindheit“. Ebenfalls enthält der Nachlass digitale Typoskripte seiner Werke ab 2005 sowie mehrere tausend E-Mails. Die Tatsache, dass SAID von Anfang an auf Deutsch schreibt, ist weithin bekannt, doch wird sie nun auch von seinem Nachlass eindrücklich bestätigt. Es finden sich nur vereinzelt Notizen und Typoskripte auf Persisch.

SAID wurde 1947 als Said Mirhadi in Persien als Offizierssohn geboren. 1965 zog er für sein Studium nach München und engagierte sich in der Studentenorganisation CISNU gegen die Regierung des Schahs. Nach der iranischen Revolution lebte er kurzzeitig wieder im Iran. Scharf die autoritäre Herrschaft der Mullahs kritisierend emigrierte er endgültig 1979 nach Deutschland. Bis zu seinem Tod setzte sich SAID für die Freiheit und die Rechte verfolgter Schriftsteller*innen ein. Von 1995 bis 1996 war er Beauftragter des Writers in Prison Committee des P.E.N., von 2000 bis 2002 Präsident des deutschen P.E.N.-Zentrums. Für sein Wirken erhielt er zahlreiche

Auszeichnungen, darunter die Hermann-Kesten-Medaille, die Goethe-Medaille und das Bundesverdienstkreuz. Sein vielfältiges literarisches Werk wurde in zahlreiche Sprachen übertragen. SAID verstarb in München am 15. Mai 2021 kurz vor seinem 74. Geburtstag.

Die Monacensia im Hildebrandhaus ist das literarische Gedächtnis der Stadt München. Ein Schwerpunkt der Sammlung im Literaturarchiv sind Exil-Nachlässe, darunter die Archive von Erika und Klaus Mann, Hermann Kesten, Annette Kolb, Peter de Mendelssohn und Martin Camaj. In dieser geistigen Nachbarschaft steht Wissenschaftler*innen und Publizist*innen künftig auch der literarische Nachlass von SAID zur Verfügung.

Die Monacensia im Hildebrandhaus dankt der BMW Group für die finanzielle Unterstützung beim Erwerb des Nachlasses von SAID.

Informationen zur Monacensia und zu den Beständen im Literaturarchiv unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.

NS-Dokumentationszentrum: Buchvorstellung „Zerborstene Zeit“

(26.9.2022) Deutschland zwischen 1918 und 1945 – ein Zeitraum von knapp 30 Jahren, in dem gleich zweimal für Millionen Menschen eine „neue Zeit“ anbricht: 1918 nach dem Ende des verlorenen Ersten Weltkriegs und 1933 mit der Machtübernahme durch Adolf Hitler. In seinem Buch „Zerborstene Zeit. Deutsche Geschichte 1918 bis 1945“ schildert Michael Wildt diese Jahre in atmosphärisch dichter Darstellung. Es verbindet die Ereignisstränge der Geschichte mit den Erfahrungen und Lebenswelten von Zeitgenoss*innen. Das Buch wird am Donnerstag, 29. September, 19 Uhr, im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, vorgestellt. Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Michael Wildt ist Professor für Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und einer der besten Kenner der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Mit Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrum München, spricht er über sein Buch und die deutsche Geschichte.

Die Straßen Berlins in den Tagen der Novemberrevolution, das Ruhrgebiet 1923 während des Einmarsches der französischen Truppen, Varieté-Shows, die schwarze Community in Deutschland, Lemberg 1941 und Hamburg beim Bombenangriff am Altjahrsabend 1944 – das sind nur einige der Orte, an die Michael Wildt die Leser*innen in seinem neuen Buch mitnimmt. Es entführt in Hinterhöfe, private Heime und Baracken, und es lässt Zeitzeug*innen wie Käthe Kollwitz und Victor Klemperer, aber auch den unbekannteren katholischen Gastwirt oder die national gesinnte Lehrerin zu Wort kommen. Kein anderes Werk hat bislang das „Oben“ und das „Unten“ der Geschichte so intensiv in eine kollektive Erzählung überführt wie dieses eindrucksvolle Panorama Deutschlands und der Deutschen im „Zeitalter der Extreme“. Infos zur Barrierefreiheit unter www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit.

Filmmuseum zeigt „Komm mit mir in das Cinema – Die Gregors“

(26.9.2022) Der Filmhistoriker Ulrich Gregor, der gemeinsam mit Enno Patalas das Standardwerk „Geschichte des Films“ verfasste, der passionierte Cineast und Mitbegründer des Kinos Arsenal in Berlin, feierte am 18. September seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlass zeigt das Münchner Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in seiner nächsten Ausgabe der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 29. September, 19 Uhr, den Dokumentarfilm „Komm mit mir in das Cinema – Die Gregors“ von Alice Agneskirchner. Ein Film nicht nur über die Liebe und das Kino, sondern auch über ein Stück bundesrepublikanischer Zeitgeschichte.

Der Eintritt kostet 5 Euro, 4 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Vorverkauf ist online unter muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets-seite oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen.

Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Bauzentrum: Online-Infoabend „Strom erzeugen auf dem Balkon“

(26.9.2022) Das Bauzentrum München lädt am Donnerstag, 29. September, ab 17 Uhr zum Online-Infoabend „Wattbewerb für Bürger*innen: Strom erzeugen auf dem eigenen Balkon“ ein. In Teil 1 (17 bis 18 Uhr) geht es um die Grundlagen, in Teil 2 (18 bis 19 Uhr) um die Montage und elektrische Sicherheit. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://lhm.webex.com/lhm/j.php?RGID=r3687bc8a2a-55b031357b728e295a7cf6>.

Steckbare Solaranlagen können als Beitrag zur Energiewende auf dem Balkon oder dem Dach montiert und betrieben werden. Diese Anlagen haben eine Leistungsbegrenzung von 600 VA (Voltampere) bzw. 600 W (Watt), welche durch den Wechselrichter bestimmt wird. Dieser spezielle Wechselrichter speist den Strom in das Stromnetz der Wohnung oder des Eigenheims. Es kann aber auch eine höhere Modulleistung installiert werden. Wie das geht und wie viel Strom sich „ernten“ lässt, wird in dieser Veranstaltung erläutert. Je nach Stromverbrauch in der Wohnung oder im Einfamilienhaus kann die Balkon-Solaranlage 5 bis 20 Prozent des Stromverbrauchs abdecken. Im Vortrag erfahren die Teilnehmer*innen, was bei steckbaren Solaranlagen zu beachten ist, damit diese sicher und dauerhaft funktionieren.

Weitere Infos im Internet unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 26. September 2022

Kommunales Wohngeld für Münchnerinnen und Münchner einführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Michael Dzeba, Fabian Ewald, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.6.2022

Fragen zur Versorgung bedürftiger Bürger (Münchner Tafel)

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 22.6.2022

Kommunales Wohngeld für Münchnerinnen und Münchner einführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Michael Dzeba, Fabian Ewald, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.6.2022

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt teile ich Ihnen zu Ihrem Antrag vom 14.6.2022 Folgendes mit:

Das Wohngeld ist eine Bundesleistung, deren Vollzug im Rahmen des Wohngeldgesetzes geregelt ist. Die gesamten Rahmenbedingungen, wie IT, Antragsregularien etc. sind nach bundesweiten Standards definiert. Eine Erweiterung um ein kommunales Wohngeld in die bestehenden Arbeitsprozesse ist nicht möglich. Kommunale Leistungen können nicht über das System des Bundesgesetzvollzugs bearbeitet und ausbezahlt werden.

Die Einführung eines kommunalen Wohngeldes würde eine umfassende Neukonzeption in der Administration, d.h. strukturelle Regelungen für den kommunalen Vollzug, Kriterien für die Vergabe, EDV-technische Unterstützung, Budget und Personal erfordern.

Der Aufbau eines Fördermodells zur gerechteren Unterstützung tatsächlich bedürftiger Haushalte ist ein zwar nachvollziehbares Ziel. Die Kommune kann jedoch nicht die Auswirkungen der Defizite des bundesweiten Wohngeldgesetzes in München kompensieren.

Die Rahmenbedingungen in München für den Bezug von Wohngeld müssen besser geregelt werden. Weder die Miethöhen noch die Einkommensgrenzen, die in München angewendet werden, können eine flächendeckende Hilfestellung sein. Nur ein halbes Prozent der Münchner Haushalte erhält Wohngeld.

Die Landeshauptstadt München hat bereits im letzten Jahr die Optimierung des vorhandenen Gesetzes, z.B. durch eine deutlichere Anpassung der Miethöchstbeträge an die aktuellen Mietpreise und Einkommenssituation beim Arbeitskreis Wohngeld des Deutschen Städtetages vorangetrieben. Eine Weiterentwicklung des bestehenden Gesetzes ist der angezeigte Weg, um die Beantragung und Bearbeitung zu erleichtern und mit diesen Möglichkeiten den Wirkungsgrad und die Anzahl der Empfänger*innenhaushalte in München zu erhöhen.



Ziel muss es sein, eine bereits vorhandene Förderart so auszustatten, dass sie auch in München den gewünschten Effekt erzielt. Die entsprechenden Forderungen wurden bereits bei dem zuständigen Bayerischen Ministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und beim deutschen Städtetag letztes Jahr eingebracht.

Diesen Weg einzuschlagen, halten wir für deutlich sinnvoller und effektiver.

Aus den genannten Gründen halten wir die Einführung eines kommunalen Wohngeldes, das eine weitere Fördermöglichkeit ähnlicher Art bedeutet, für nicht zielführend und unwirtschaftlich.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Fragen zur Versorgung bedürftiger Bürger (Münchner Tafel)

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 22.6.2022

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 22.6.2022 führen Sie Folgendes aus:

„Laut mehrerer Medienberichte kann die Versorgung von bedürftigen Bürgern mit Lebensmitteln aus verschiedenen Gründen nicht mehr sicher gestellt werden. Die Verteilstationen sind vollkommen überlastet. Auch in München sind die Zahlen nach oben geschossen. Mittlerweile sind es dort 23.000 Menschen, die Lebensmittel abholen und über 1.000 Bürger stehen auf der ‚Warteliste‘! Grund hierfür sind neben den Auswirkungen der Corona-Maßnahmen der vergangenen zwei Jahre die steigende Inflation sowie die Flüchtlinge aus der Ukraine. Im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg wird nun auch noch berichtet, dass sich aufgrund der drohenden Nahrungsmittelknappheit vermehrt wieder Flüchtlinge aus den afrikanischen Ländern Richtung Europa bewegen.

(... Zitat eines Berichts des Münchner Merkur vom 15.6.2022 zur Untermauerung Ihrer Thesen ...).

Auch die Supermärkte haben immer weniger Spenden für Bedürftige. Oft gibt es in den Märkten Rabatt-Aktionen, bei denen dann noch ein Großteil der Lebensmittel verkauft wird, der sonst bei den Tafeln gelandet wäre.“

Zu Ihrer Anfrage vom 22.6.2022 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1 bis 4:

1. *Wie stellt sich aktuell die Situation an den Münchner Tafeln dar?*
2. *Wurde von diesen über Probleme mit Nachschub berichtet?*
3. *Wie viele Personen werden täglich/wöchentlich in München versorgt?*
4. *Um welche Personengruppen handelt es sich?*

Antwort:

Die Münchner Tafel ist ein unabhängiger, eigenständiger, privater Verein, welcher sich überwiegend selbständig über Spendenmittel finanziert. Jede Woche versorgt sie 23.000 Menschen. Im Zuge der kostenlosen Versorgung dieser 23.000 Menschen werden pro Woche ca. 483.000 Mahlzeiten ausgegeben. Zusätzlich hat die Münchner Tafel eine Sprechstunde zu existenziellen Notlagen. Dort können Menschen in aktuellen Notlagen vorstellig und sofort versorgt werden.

Die Gäste der Münchner Tafel sind Menschen, die im Bereich des Existenzminimums leben sowie Menschen in verdeckter Armut, das heißt Menschen, die keine staatlichen Hilfen in Anspruch nehmen, obwohl sie dazu berechtigt wären.

Frage 5 bis 6:

5. *Aktuell sollen ca. 1.000 bedürftige Bürger auf der Warteliste stehen. Wie wird die Versorgung dieser Bürger sichergestellt?*
6. *Sind diese Bürger sich selbst überlassen?*

Antwort:

In ganz München gibt es weit mehr Bedürftige Personen als die, die von der Münchner Tafel versorgt werden können. Das liegt in den für München zu niedrigen Regelsätzen der Grundsicherung im SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende) und SGB XII (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt) begründet.

Das Angebot der Münchner Tafel stellt eine wichtige Ergänzung zu diesen Sozialleistungen dar. Dank der freiwilligen Unterstützung der Münchner Tafel und der großen Spendenbereitschaft sowie dem bürgerschaftlichen Engagement vieler Münchner*innen ist es möglich, Menschen, die mit den niedrigen Regelsätzen nicht auskommen, zu unterstützen.

Die Landeshauptstadt München sieht schon seit langem erheblichen Handlungsbedarf bezüglich einer Optimierung der Grundsicherungssysteme und hat ihre Position in allen in Frage kommenden Gremien, insbesondere beim Deutschen und beim Bayerischen Städtetag und durch vielfache Schreiben an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Vorsitzenden der Regierungsparteien, verdeutlicht. Die erste Münchner Armutskonferenz vom Mai 2021 hat die langjährigen Forderungen bestätigt. Die Landeshauptstadt München fordert u.a. die besondere Lage von Großstädten mit überdurchschnittlichen Lebenshaltungskosten, wie etwa München, im zukünftigen Bürger*innengeld zu berücksichtigen. Auch sollten Bedarfe, wie zum Beispiel Haushaltsgroßgeräte, Möbelnachersatz, Stromkosten, (wieder) als einmalige Leistungen zusätzlich zum Regelsatz bewilligt werden.

Frage 7 bis 8:

7. *Mussten Personen zurückgewiesen werden?*
8. *Aus welchem Grund wurden diese Personen zurückgewiesen?*

Antwort:

Wenn sich Personen bei der Münchner Tafel melden, jedoch über dem gesetzlichen Existenzminimum verdienen, werden diese zurückgewiesen werden.

Frage 9:

9. Welche Personengruppen werden bevorzugt behandelt?

Antwort:

Personen, die in einer existenziellen Notlage sind, d.h. beispielsweise Personen, die nach Antragsstellung noch auf die Bewilligung ihrer finanziellen Grundsicherung warten oder schwer erkrankte Personen.

Frage 10:

10. Hat sich die Situation seit dem Krieg in der Ukraine noch verschärft?

Antwort:

Die (ökonomischen) Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine sind immens. Dies gilt insbesondere auch für soziale Projekte und Organisationen, die im Bereich der Armutsbekämpfung tätig sind.

Frage 11 bis 12:

11. Wie werden Bürger informiert und auf die Tafel hingewiesen?

12. Wie werden Bürger informiert, die beispielsweise keinen Zugriff auf Internet haben (so z.B. ältere Bürger)?

Antwort:

Die Münchner Tafel hat einen ausgesprochen hohen Bekanntheitsgrad, sogar weit über München hinaus.

Die Münchner Tafel nutzt außerdem die üblichen Kommunikationswege, wie ihre Homepage, die Vernetzung mit sozialen Einrichtungen und ihren Auftritt auf der städtischen Internetseite.

Frage 13 bis 14:

13. Gibt es bei bestimmten Lebensmittel Lieferprobleme/Mangel?

14. Um welche Lebensmittel handelt es sich dabei?

Antwort:

Siehe Punkt 1-4.

Frage 15:

15. Ist es möglich, älteren Bürger bzw. Bürger mit körperlichen Einschränkungen regelmäßig (einmal wöchentlich) Lebensmittel zu liefern?

Antwort:

Eine Lieferung durch die Münchner Tafel ist nicht möglich. Für ältere Münchner*innen bestehen jedoch vielfältige Möglichkeiten der Essensversorgung. In München bieten die Verbände der freien Wohlfahrtspflege die Leistung „Essen auf Rädern“ flächendeckend an. Daneben haben alle Alten- und Service-Zentren (ASZ) und einige weitere Einrichtungen der offenen Altenhilfe einen Sozialen Mittagstisch eingerichtet, der Teilhabe und Essensversorgung verknüpft. Für Gäste mit geringem Einkommen steht den Einrichtungen ein Budget zur Verfügung. Wenn altersbedingt oder aus gesundheitlichen Gründen der Einkauf von Lebensmitteln oder die Zubereitung einer warmen Mahlzeit nicht mehr möglich ist, besteht die Option, einen Zuschuss für Essen auf Rädern oder für den Sozialen Mittagstisch im Rahmen des SGB XII zu beantragen. Der Zuschuss ist ein Bestandteil der Hilfe zum Lebensunterhalt oder der Grundsicherung nach dem SGB XII.

Darüber hinaus besteht mit dem Fahrdienst „Mobile Münchner Tafel“ des Johanniter-Unfallhilfe-Vereins die Möglichkeit für ältere und mobilitätseingeschränkte Gäste der Münchner Tafel, in einem Fahrzeug von der Tafel mit den Einkäufen nach Hause transportiert zu werden. Aktuell werden regelmäßig sieben Ausgabestellen der Münchner Tafel angefahren.

Ehrenamtliche Helfer*innen der ASZ und weiterer Einrichtungen der offenen Altenhilfe begleiten bei Bedarf ältere Menschen beim Einkaufen, das diese, wenn sie irgend können, so lange wie möglich selbst erledigen wollen. Einkaufshilfen werden auch von Hauswirtschaftsdiensten und ambulanten Pflegediensten geleistet. Darüber hinaus bieten gewerbliche Anbieter*innen Lieferungen von Lebensmitteln nach Hause an.

Personen ohne Pflegegrad (PG), mit PG 0 oder PG 1, haben meist körperliche Einschränkungen und damit eine eingeschränkte Mobilität. Im Rahmen der Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes (§ 70 SGB XII) kann das Einkaufen von Lebensmitteln und sonstigen notwendigen Bedarfsgegenständen, Besorgung bei Post, Arzt usw. und die Zubereitung der Mahlzeiten inkl. Spülen des Geschirrs und Reinigen des Arbeitsbereiches genehmigt werden, wenn alle anderen sozialhilferechtlichen Voraussetzungen (Einkommensprüfung, Vermögensprüfung, Bedarfsprüfung, usw.) vorliegen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 26. September 2022

München tut Gutes und postet auf Bierdeckeln drüber

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner,
Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-
Liste)



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 26.09.2022

Antrag:
München tut Gutes und postet auf Bierdeckeln drüber

Im Rahmen einer Bierdeckel-Kampagne informiert die LH München aktiv über die vielfältigen Möglichkeiten sich für Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen. Die Bierdeckel werden von der Münchner Gastronomie und auf Münchner Volksfesten genutzt. Sie sollen neugierig machen, zu Diskussionen über persönliche Möglichkeiten einer nachhaltigen Lebensweise anregen sowie konkrete Informationen zur Umsetzung bieten.

Das Referat für Klima und Umweltschutz (RKU) schreibt das Projekt schnellstmöglich aus. Projektziel ist, die Gestaltung von 8 -10 Bierdeckeln mit Informationen zu münchenspezifischen Nachhaltigkeits-Projekten. Die Formulierung und das Design werden unter Einbezug der Verwaltung und Gastronomie entwickelt. Um die breite Verteilung der Bierdeckel in der Gastronomie zu erhöhen, sollte vor allem eine Kooperation mit den Münchner Brauereien angestrebt werden.

Begründung:

Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und Klimaneutralität entstehen derzeit in München eine Vielzahl engagierter Institutionen und kreativer Projekte. Mit den Grundsatzbeschlüssen des RKU kommen vielfältige Fördermöglichkeiten hinzu. Jetzt gilt es, die Münchner zu informieren und die Nutzung und Umsetzung in der Bürgerschaft zu bewerben. Wer schon was von den Stecker-Solar-Fördermöglichkeiten gehört hat, einmal ein Repair-Café genutzt hat oder die Vorteile von Mehrweg kennt, wird seinen Alltag eher danach ausrichten. Je breiter die Wissensbasis in der Bevölkerung ist, desto schneller werden nachhaltige Erfolge erzielt.

Bierdeckel gehören zur Gastronomie wie das Bier zum Durst. Sie liegen dort aus, wo Menschen zusammenkommen, sind wiederverwendungsfähig und wenig materialintensiv, aber auffällig. Außerdem können sie aus recyceltem Material hergestellt werden. Somit sind sie der ideale Werbeträger auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Initiative:

Nicola Holtmann, Umweltpolitische Sprecherin
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, stv. Fraktionsvorsitzende
Dirk Höpner, Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 26. September 2022

**München bekommt einen neuen Platz am Gasteig HP8
„Am Kulturkraftwerk“ – der Name ist Programm**
Pressemitteilung Gasteig München GmbH

MEDIENINFORMATION
23. SEPTEMBER 2022



Werner Albrecht und Max Wagner taufen den Platz vor der Halle E © Marcus Schläp

München bekommt einen neuen Platz am Gasteig HP8

„Am Kulturkraftwerk“ – der Name ist Programm

Die Stadtwerke München und der Gasteig HP8 taufen den Platz am Eingang des neuen Kulturareals Gasteig HP8 auf den Namen „Am Kulturkraftwerk“

Mit einer kleinen Feier wurde das Areal vor der denkmalgeschützten Halle E des Gasteig HP8 am Donnerstag (22.9.) neu benannt. Entstanden ist der bisher namenlose Platz erst durch die Öffnung des Stadtwerke-Geländes im Zuge des Gasteig-Umzuges in das temporäre Quartier in Sendling. Gemeinsam haben Stadtwerke München und Gasteig beschlossen, den Platz **„Am Kulturkraftwerk“** zu taufen – in Anlehnung an das Heizkraftwerk Süd, das direkt auf der anderen Straßenseite liegt.

Der neue Name soll aber noch mehr zum Ausdruck bringen. Als „Kulturkraftwerk“ wird der Platz vor der Halle E zwischen Brudermühl- und Schäftlarnstraße Sinnbild für das, was durch den Umzug des Gasteig in das Interimsquartier an der Isar entstanden ist: Zwischen den **Stadtwerken** als Vermieter der Halle E und des Geländes und dem Kulturzentrum hat sich etwas Besonderes entwickelt - eine **Partnerschaft**, die beide bereichert.

„Wir sind füreinander geschaffen“, sagt Gasteig-Geschäftsführer **Max Wagner**. „Für uns sind die Stadtwerke weit mehr als Nachbarn oder Vermieter. Sie haben uns nicht nur ein Interimsquartier auf ihrem Gelände ermöglicht, sondern unterstützen uns mit viel Energie bei unseren Projekten und sind dadurch längst zu unverzichtbaren Partnern geworden.“

Auch **Werner Albrecht**, Geschäftsführer Personal, Immobilien und Bäder der Stadtwerke München, sagt: „Wir freuen uns sehr darüber, dass der Gasteig mit all seinen Veranstaltungen und dem bunten Leben, das er täglich mit sich bringt, bei uns eingezogen ist. Unsere wunderschöne denkmalgeschützte Trafohalle, aber auch das Areal drumherum wurden dadurch belebt und kulturell aufgewertet.“

Um das zu manifestieren, prangt künftig mitten auf dem Platz vor der Halle E das Schild **„Am Kulturkraftwerk“**. Hier treffen Industrie und Kultur aufeinander. Und es entsteht beiderseits der Brudermühlstraße das, was eine Gesellschaft zum Leben braucht: Energie.

Vervollständigt wird der neue Platz dann noch in den nächsten Monaten, wenn das Kunstwerk „Gerundetes Blau“ von Rupprecht Geiger, das bisher vor dem Gasteig am Rosenheimer Platz steht, von Haidhausen auf das HP8-Gelände zieht.

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter www.gasteig.de/pressefotos.

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

Kontakt

Michael Amtmann
Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0)89 480 98-161
presse@gasteig.de

Stadtwerke München (SWM)
Pressesprecherin Bettina Heß
+49 (0)89 23 61-50 42
presse@swm.de

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden | Sitz der Gesellschaft:
München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München |
Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München |
Tel.: +49 (0)89.4 80 98-161 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de